

## Guten Morgen, *Bielefeld*

Der Leinweber hatte heute besonderen Besuch: Die ganze Klasse 4b der Rußheideschule war in der Redaktion, um sich zu beschweren – und die Redaktion kennenzulernen. Nun haben sich alle wieder lieb und sich vertragen, aber einen Wunsch hat die 4b: Sie möchte den coolsten Witz der Klasse erzählen. Also, los geht's: Sprachstunde an der Rußheideschule: Die Lehrerin fragt: „Wo ist der Meeresboden?“ – Nie-

mand meldet sich, Totenstille in der Spatzenklasse. Nur der kleine Ralf meldet sich: „Darf ich auf Toilette?“ – die Lehrerin sagt: „Nein, erst nach der Stunde.“ Dann fragt sie wieder: „Wo ist denn nun der Meeresboden?“ Niemand meldet sich – nur wieder der kleine, schüchterne Ralf. Er flüstert: „Also, der Meeresboden, der ist jetzt unter meinem Stuhl.“ Das war's. *Ihr Leinweber*

## Wenn das Sandmännchen versagt

Bis zu 40 Prozent aller Kinder leiden unter Schlafstörungen / Neues Uni-Projekt

VON ARIANE MÖNIKES

■ **Bielefeld. Zappelig und un- ausgeglichen: Nicht immer sind das typische ADHS-Symptome bei Kindern. Mitunter können auch Schlafstörungen dahinter stecken. Bis zu 40 Prozent aller Kinder und Jugendlichen leiden unter Schlafbeschwerden – neben Depressionen die zweithäufigste Erkrankung, sagt Angelika Schlarb, Psychologie-Professorin und Leiterin der Hochschulambulanz für Kinder und Jugendliche der Uni Bielefeld. Die Folgen können gravierend sein.**

Von zehn Kindern im Vor- und Grundschulalter hätten zwei bis vier Schlafprobleme, sagt Schlarb. Aber Schlafstörung sei nicht gleich Schlafstörung. Laut Schlarb gibt es mehr als 80 verschiedene Arten, die größte Gruppe der Betroffenen sei die mit Ein- und Durchschlafstörungen. Anzeichen können nächtliches Aufwachen oder die Weigerung, ins Bett zu gehen, sein.

Kinder im Säuglingsalter hätten häufig das Problem, nicht durchzuschlafen zu können, Grundschulalter hätten eher damit zu kämpfen, erst gar nicht in den Schlaf zu finden. „Wer Sorgen hat, schläft schlecht ein“, sagt Schlarb. „Und die können schon im Grundschulalter groß sein.“ Die Schlafprobleme würden dann zu Tagesmüdigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten und Unruhe führen. Ändern könnten das die Eltern: Denn Ein- und Durchschlafstörungen würden von ihnen oft gefördert, sagt Schlarb. Ohne bösen Willen. „Wenn Eltern das Kind zu sich ins Bett holen, weil es nicht schlafen kann, helfen sie dem Kind nicht, mit dem Problem fertig zu werden.“

Marcus Heidemann, Obmann der Bielefelder Kinderärzte, weiß, dass Schlafstörungen bei Kindern ein großes Problem für viele Eltern sind. Häufiger als noch vor Jahren kämen sie deshalb in seine Praxis. „Sie sind einfach unsicher.“ Es sind aber nicht nur Kinder, die unter Schlaf-Problemen leiden. Jugendliche, so Heidemann, hätten oft dieselben Beschwerden. Sie fänden häufig nicht in den Schlaf, weil sie bis tief in die Nacht am Computer zocken oder mit ihrem Smartphone beschäftigt seien. Acht bis neun Stunden Schlaf brauchen Jugendliche, sagt Schlarb. „Die bekommen sie aber häufig nicht.“

Schlarb forscht seit mehr als 15 Jahren über Schlafstörungen, hat zum Thema „Schlafstörungen bei Erwachsenen“ ihre Doktorarbeit geschrieben. Während ihrer Forschungsarbeit stieß sie auf immer mehr Erwachsene, die schon als Kinder unter Schlafstörungen gelitten haben. „Das gab den Anstoß, mich intensiver mit den



Allein ein- und dann durchschlafen? Viele Kinder haben damit Probleme, sagt die Psychologin Angelika Schlarb. Sie leitet derzeit ein Kinderschlaf-Projekt an der Uni Bielefeld. FOTO: DPA

### INFO

#### Kinderschlaf-Projekt

◆ Bei der Kinderschlaf-Therapiestudie handelt es sich um ein psychologisches Forschungsprojekt der Uni Bielefeld zur Untersuchung und Behandlung von Kindern mit Schlafschwierigkeiten. ◆ Zu Beginn erfolgt eine ausführliche Diagnostik, um die Faktoren zu erfassen, die zur

Entstehung und Aufrechterhaltung der Schlafstörung beigetragen haben.

◆ Familien, die teilnehmen wollen, können sich unter Tel. (05 21) 1 06 45 07 oder E-Mail Kinderschlaf-Therapiestudie@uni-bielefeld.de melden. ◆ Die Teilnahme ist kostenlos.

Beschwerden bei Kindern zu beschäftigen.“ Zurzeit leitet sie an der Uni ein Forschungsprojekt zur Untersuchung und Behandlung von Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren mit Schlafproblemen. Ziel der Studie sei es, zwei verschiedene Behandlungsmöglichkeiten zu vergleichen. „Beide zielen darauf ab, das Ausmaß der Schlaf-

störung der Kinder und der damit einhergehenden Belastungen zu mindern.“

Schlafen Kinder zu wenig, habe das massive Auswirkungen auf die körperliche und seelische Entwicklung, sagt Michael Müller, Sprecher des fachübergreifenden Praxisnetzes Medi-OWL. „Die Leistungsfähigkeit nimmt ab.“ Viele zeigen



Psychologin: Angelika Schlarb von der Uni. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

aber auch psychische Verhaltensauffälligkeiten, weiß Schlarb. Die einen seien depressiv, die anderen aggressiv, hyperaktiv oder auch ängstlich. Oft werden diese Kinder in die ADHS-Ecke gestellt. Und falsch behandelt. „Werden die Schlafstörungen gar nicht behandelt, treten sie häufig auch noch im Erwachsenenalter auf.“

## Stapenhorststraße ab nächste Woche für Lkw gesperrt

■ **Bielefeld (aut).** Die Sperrung der Stapenhorststraße zwischen Melanchthon- und Kiskerstraße für Lastwagen über 20 Tonnen soll ab nächster Woche gelten. Das Amt für Verkehr kündigte an, dann die Verbots- und Hinweisschilder aufzustellen. Grund für die Sperrung ist der Luftreinhalteplan, der auf erhöhte Schadstoffwerte an der Stapenhorststraße reagiert. Feste Umleitungsstrecken will das Amt nicht ausweisen, weil es keine passenden Routen gebe. Der Stadtentwicklungsausschuss folgte der Einschätzung und wies andere Anträge aus Bezirksvertretungen ab.

### Flohmarkt im Klinikum

■ **Bielefeld.** Das Krankenhausmuseum des Klinikums Mitte veranstaltet am Donnerstag, 23. Oktober, von 12 bis 15 Uhr, am Freitag, 24. Oktober, ebenfalls von 12 bis 15 Uhr sowie am Samstag, 25. Oktober, von 14 bis 18 Uhr einen Flohmarkt. Er findet in der ehemaligen Aula, Teutoburger Straße 50, Haus 3 (Gebäude rechts neben dem Haupteingang) statt. Im Angebot sind Objekte, die mehrfach vorhanden sind oder nicht die Sammlung passen. Der Erlös kommt dem Krankenhausmuseum zugute.

### Raubüberfall auf Supermarkt

■ **Bielefeld.** Mit einer Schusswaffe drohte am Dienstag, 21. Oktober, um 22.25 Uhr ein Mann den Angestellten eines Supermarktes an der Kreuzberger Straße. Er hatte sie nach Geschäftschluss abgepasst und zurück in das Geschäft gedrängt. Dort forderte er Geld und das Öffnen des Tresors. Er ist 1,75 m groß, schlank, schwarze Jacke, Wollmütze und Schal, dunkle Handschuhe, osteuropäischer Herkunft. Hinweise: Tel. (05 21) 54 50.

### Bielefelder baut Allwetterbad in Friesoythe

■ **Bielefeld (kurt).** Bäder sind nicht nur bedroht, es gibt auch Neubauten: Der Bielefelder Investor Karl-Heinrich Depenbrock feierte jetzt mit der Stadt Friesoythe im Landkreis Cloppenburg die Einweihung eines neuen, gut 7,5 Millionen teuren Allwetterbades. Das „Aquaferrium“ entstand als Öffentlich-Private-Partnerschaft (ÖPP). Depenbrock muss das Bad 25 Jahre lang instand halten, die Stadt Friesoythe betreibt das Bad und mietet es an.

## Bordellbesucher droht Sicherungsverwahrung

Türsteher ins Bein geschossen

■ **Porta Westfalica/Bielefeld (joh).** Unter strengen Sicherheitsvorkehrungen hat vor der II. Großen Strafkammer des Bielefelder Landgerichts der Prozess gegen den 27-jährigen Bielefelder Michael B. (Name geändert) begonnen. Gefährliche Körperverletzung und Verstoß gegen das Waffengesetz wirft ihm Staatsanwältin Christiane Holzmann vor.

Am Abend des 11. Februar 2014 war der Angeklagte gegen 22.15 Uhr in einem Bordell in Porta Westfalica erschienen. Nach kurzem Wortwechsel zog er eine Pistole, Kaliber 9

Millimeter, und schoss damit aus nächster Distanz dem 26-jährigen Türsteher Labinat A. in den rechten Oberschenkel. Anschließend soll er mit der Waffe auf den Kopf des Verletzten gezielt haben, bevor er die Flucht ergriff.

Das Projektil zertrümmerte den Schenkelknochen. Möglicherweise wird Labinat A. der sich noch heute in ärztlicher Behandlung befindet, nie wieder richtig gehen können. Der mutmaßliche Täter stellte sich zwei Tage später der Polizei. Er befindet sich zurzeit in Untersuchungshaft.

Auf den ersten Blick schien es sich bei der Tat um eine Machtprobe im Rotlichtmilieu, vielleicht auch um eine Auseinandersetzung zwischen Ange-

### Alkohol und Kokain konsumiert

Respekt ihm gegenüber trachtet zu haben, der einer „Klärung“ bedurfte.

Den Schuss räumte B. im Prozess jetzt ein. An den Moment des Abdrückens könne er sich nicht erinnern, erklärte er. Er habe an jenem Abend Alkohol und Kokain konsumiert. Für den Angeklagten, der bereits wegen mehrerer Raubtaten fünf Jahre Jugendstrafe verbüßt, steht viel auf dem Spiel. Vorsitzender Georg Zimmermann erteilte ihm den rechtlichen Hinweis, dass bei einer Verurteilung zu mindestens zwei Jahren Haft auch die Unterbringung in der Sicherungsverwahrung droht. Der Prozess wird am 5. November fortgesetzt.

## Pkw kollidiert mit Stadtbahn

89-jähriger Mercedes-Fahrer schwer verletzt / Artur-Ladebeck-Straße Höhe Windsor für drei Stunden in beide Richtungen gesperrt



Straßenbahn übersehen: Der Fahrer des Mercedes wollte über die Schienen fahren – und prallte mit der Bahn zusammen. FOTO: C. MATTHIENSEN

erwehrt und des Rettungsdienstes aus dem Pkw befreit werden. Rund eine Stunde lang bearbeiteten die Wehrleute die A-Klasse mit schwerem Gerät. „Wegen des Verdachts auf eine Wirbelsäulenverletzung musste der Mann in der Waagerechten geborgen werden“, erklärte Feuerwehr-Einsatzleiter Sebastian Bend. Zu dem Zweck musste neben den Türen auch das Dach des Pkw herausgeschnitten werden. Die Verletzten wurden in ein nahes Krankenhaus gebracht. In der Straßenbahn wurde ein Fahrgast leicht verletzt. Der Straßenbahnfahrer erlitt laut Ralf Schönenberg von MoBiel einen Schock. Die Artur-Ladebeck-Straße wurde für den Zeitraum

## Sozialticket bis zum Jahresende gesichert

■ **Bielefeld (bast).** Das Sozialticket, mit dem rund 8.000 Inhaber von Bielefeld-Pässen die Busse und Bahnen von MoBiel vergünstigt nutzen, bleibt zumindest bis zum Jahresende erhalten. Das ist das Ergebnis der gestrigen Aufsichtsratssitzung des städtischen Verkehrsunternehmens. „Das Sozialticket bleibt in diesem Jahr zu unveränderten Preisen bestehen“, teilte MoBiel-Sprecher Marcus Lufen gestern Abend mit.

Hintergrund: Die Fördermittel, die die Stadt Bielefeld vom Land erhält, um damit Ausgleichszahlungen an MoBiel zur Finanzierung des Sozialtickets zu leisten, reichen derzeit nicht aus. Die Kommunalpolitik hatte daher MoBiel aufgefordert, eine Lösung zu finden. Ansonsten hätten die Preise für das Ticket deutlich erhöht werden müssen, um die Finanzlücke zu schließen. Eine solche Lösung, die sowohl eine Anhebung der allgemeinen Tarife, wie auch eine Steigerung des MoBiel-Defizits ausschließt, ist nun offenbar gefunden worden.

Unklar bleibt, wie es mit dem Sozialticket 2015 weiter geht. „Über die Preisgestaltung des Sozialtickets in 2015 wird noch entschieden“, erklärte Marcus Lufen. Zudem: Grundvoraussetzung dafür, dass es überhaupt erhalten bleibe, sei, dass dafür weiterhin Geld vom Land NRW zur Verfügung gestellt werde.

## Kritik an ECE-Plänen für Containerdorf

■ **Bielefeld (aut).** Die Überlegungen des Investors ECE, für die Bauzeit des neuen Schoppingcenters als Ausweichquartier ein Containerdorf auf der Stresemannstraße aufzubauen, stoßen schnell auf Widerstand. Der Vorsitzende des Stadtentwicklungsausschusses und SPD-Fraktionschef Georg Fortmeier hält die Idee, über die die NW gestern berichtete, für „deplatziert“. Container seien auch mit Weihnachtsmarktständen nicht zu vergleichen. Fortmeier hält es dagegen für sinnvoller, die Leerstände im Wilhelmstraßenviertel als Übergangslösung zu nutzen. So könnten Geschäfte in Arcade, Dieterle-Haus oder früherer Stadtbibliothek untergebracht werden. Immerhin müssen 44 Läden und das Warenhaus Galeria Kaufhof mit dem Elektromarkt Saturn für den Citypassagen-Umbau, der gut eineinhalb Jahre dauern soll, weichen. Für Saturn ist auch die teils leerstehende Marktpassage als Ausweichstandort im Gespräch. Das Unternehmen wolle dies derzeit nicht kommentieren, so eine Sprecherin, sei aber mit dem Standort Bielefeld sehr zufrieden.